

des Frankenreiches werden und sie bewußter machen. Darin liegt seine Bedeutung für die Zukunft.

Auch *Germania*, *Germani*, *Germanicus* deckt sich damals noch nicht mit unserem Begriff Deutschland, Deutsche, deutsch. *Germania* kommt in den Quellen des früheren 9. Jahrhunderts sehr häufig vor. Es entspricht im ganzen dem antiken Begriff, der allerdings bekanntlich bereits nicht ganz eindeutig ist.¹⁾ Im vorherrschenden Sprachgebrauch bezeichnet es das Land zwischen Rhein, Weichsel und Donau, wobei die Grenzen im Westen ziemlich feststehen, während sie nach den anderen Himmelsrichtungen bald vorgeschoben, bald zurückgenommen erscheinen. *Germania* bezeichnet also zunächst nicht etwa das ganze Gebiet der in unserem Sinne deutschen Stämme, kann andererseits aber darüber hinausreichen. Es ist öfters bemerkt worden, daß das Wort „mehr in geographischer als in nationaler oder politischer Bedeutung“ verwandt wird.²⁾ So spricht Einhard von *nationes, quae inter Rhenum ac Visulam fluvios ac Danubium positae . . . Germaniam incolunt*, meint damit aber slavische Völker.³⁾ Sehr oft finden wir *Germania* zusammen mit anderen Teilen des Frankenreiches aufgezählt, neben Gallia, Aquitania, Neustria, Italia, aber auch neben Baiowaria. *Germania* kommt am häufigsten als geographische Bezeichnung für die rechtsrheinischen Gebiete des Frankenreiches vor.

Der Name, der ein Erbe der Antike ist, und von der Gelehrtensprache aufgenommen und weitergetragen wurde, könnte nun ein geistiges Mittel zur Zusammenfassung dieser Länder und Völker geworden sein, ja er könnte auch auf eine schon bestehende Gemeinsamkeit getroffen sein. Für die Würdigung der Vorgeschichte und Bedeutung des Vertrages von Verdun sind diese Möglichkeiten in der Tat von entscheidendem Gewicht.

In Germanien wohnen, wie wir sahen, auch slavische Stämme, aber *Germani* scheinen doch ausschließlich germanische Bewohner des Landes zu sein. Wo von Bewohnern Englands als *populi* oder *gentes Germaniae* die Rede ist, liegt offenbar das Bewußtsein vor,

¹⁾ R. Much bei Pauly-Wissowa, RE. Suppl. Bd. 3 (1918) S. 557.

²⁾ G. Waitz, VG. 5, 2. Aufl. (1893) S. 7f. u. 134ff. F. Vigener, Bezeichnungen für Volk und Land der Deutschen vom 10. bis zum 13. Jahrh. (1901) S. 3f. u. 119. E. Meynen, Deutschland und Deutsches Reich (1935) S. 9. C. Erdmann, Der Name deutsch, in: Karl der Große oder Charlemagne? (1935) S. 100f. Der Begriff *Germania* des frühen Mittelalters bedarf jedoch erneuter und gründlicherer Untersuchung.

³⁾ Vita Caroli Magni c. 15, Script. rer. Germ. S. 18.